

Exkursion nach Neunkirch, Schaffhausen, Rheinfall

Gut 30 Mitglieder der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden starteten im bequemen Komfortbus von Knechtreisen via Zurzach in den Klettgau, wo man in dem sicher allen bis dato unbekanntem Planstädtchen Neunkirch einen Besichtigungs- und Kaffeehalt einlegte. Neunkirch ist ein befestigtes Landstädtchen, wo noch heute der historische Ortskern mit den vier streng angeordneten Gassen gut erhalten ist.

Nach dem Kaffeehalt im sympathischen Altersheim, das gut im Stadtkern integriert ist, führte der Weg weiter nach Schaffhausen und zum Parkplatz oberhalb des Munot, Wahrzeichen der Stadt und Festung aus dem 16. Jahrhundert, sodass man das Befestigungswerk bequem in ein paar Schritten erreichen konnte. Über den Trockengraben gelangt man in die imposanten Kasematten und dann über die Reitschnecke auf die Munotzinne, von wo man einen phantastischen Blick über die Stadt hat. Durch den Munot-Rebberg ging es treppabwärts in die lebhafteste Altstadt mit ihren prächtigen Stadthäusern. Dass Schaffhausen 400 Jahre lang eine Zunftstadt war, sieht man noch heute an zahlreichen historischen Brunnen und Häusern mit Erkern und Fassadenmalereien. Wir hatten dann auch Gelegenheit, die sonst nicht öffentlich zugänglichen Zunftstuben der Kaufleute und „Zum Rügen“ zu besichtigen sowie den Rathaussaal und die mittelalterliche Rathauslaube mit einer prachtvollen Renaissance-Kassettendecke.

Nach dem Mittagsrast war der Besuch des Kloster zu Allerheiligen, das im Jahr 1049 von Ita und Eberhard von Nellenburg gegründet wurde, angesagt. Bei der sehr interessanten Besichtigung durch die verwinkelten Gebäudeteile des Museums widmete sich unser Führer, Christof Neumann, jedoch nur dem Kunstgut, das mit der Stadt in Verbindung steht. Man bekam auch so viel zu sehen. Nach dem kurzen Abstecher ins Münster führte der Weg vorbei an Ritter-Wohntürmen über den Turnierplatz Herrenacker, dem grössten Platz der Stadt. Seit Jahrhunderten fand dort der Wochenmarkt statt. Seit 2006 ist dieser imposante Platz zum Glück verkehrsfrei.

Da Schaffhausen seine Bedeutung und seinen Reichtum unter anderem durch den Warenumsatz vor allem mit Salz und Getreide erhalten hat, den das Hindernis des Rheinfalls verursachte, führte unser Weg zum Abschluss der Exkursion an den Rheinfall, wo wir im Rheinfallbecken noch eine kleine Schifffahrt geniessen konnten. Im Moment ist die Abflussmenge sehr hoch, und das Schiff wagte sich sehr nahe an das aus 23 m tosend herunterstürzende Wasser heran. Die Mutprobe haben aber alle bestanden.

Vrena Moritzi Schmid